

**Konzeption
der
Kindertagesstätte Spatzennest**



**Vielfalt leben -
in unserer Einzigartigkeit geschätzt werden -
wir lernen täglich von- und miteinander**

Setzerweg 27, 55294 Bodenheim

Tel.: 0 61 35-40 53, E-Mail: spatzennest@bodenheim.de

Stand: August 2026

„Nimm ein Kind an die Hand
und lass dich von ihm führen.
Betrachte die Steine, die es aufhebt und
höre zu, was es dir erzählt.
Zur Belohnung zeigt es dir eine Welt,
die du längst vergessen hast.“

„Autor Unbekannt“

Mit dieser Konzeption möchten wir Sie einladen
uns, unsere Arbeit und unser Haus kennenzulernen.
Die Kinder, pädagogischen Fachkräfte und Eltern haben ihre
Ideen, Haltungen und Gedanken eingebracht und die Konzeption zu
einem lebendigen Ausdruck unserer gemeinsamen pädagogischen
Arbeit werden lassen.
Diese bewegt sich ständig weiter und ist stetig im Wandel.
Aus diesem Grund „lebt“ auch die Konzeption und wird immer wieder
gemeinsam überarbeitet und weiterentwickelt.

Für das Team



Romy Majewski
Leitung Kita Spatzennest



Andrea Serra
stellvertretende Leitung

Inhaltsverzeichnis:

Einleitung	2
1. Wir stellen uns vor – Plätze und Öffnungszeiten	4
2. Unsere Alltagsstrukturen in der Kita	5
3. Unser Bild der offenen Arbeit	6
4. Unser Bild von Kind – Vielfalt der Kinder im Spatzennest	7
4.1 Kinder haben Rechte	7
4.2 Inklusion	7
4.3 Unser Bild vom Kind auf einen Blick	8
4.4 Grundbedürfnisse	9
4.5 Ein Kind hat hundert Sprachen	11
5. Unser Bild der Eingewöhnung	12
6. Übergänge	13
7. Unser Bild der pädagogischen Fachkräfte	14
8. Unser Bild von der Zusammenarbeit mit den Eltern	15
9. Wir stellen unser Haus vor	16
9.1 Unsere Bildungsräume	16
9.2 Das freie Spiel	20
9.3 Dokumentation	21
9.4 Prozessqualität	22
10. Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung	22
11. Träger Schlusswort	23

1. Wir stellen uns vor:

Die Kita Spatzennest ist ein Haus für Kinder im Alter zwischen 2 und 6 Jahren. Wir arbeiten nach dem Prinzip der „Offenen Arbeit“. Dies bedeutet, dass Räumlichkeiten, Strukturen und Haltungen so angelegt sind, dass sie sich an die Bedürfnisse und Interessen des einzelnen Kindes richten. Bei uns verbringen die Kinder Ihren Kitaalltag nicht in festen Gruppen, sondern bewegen sich, je nach Ihren persönlichen Interessen, frei im gesamten Haus. Die Räume sind als Funktionsräume mit unterschiedlichen pädagogischen Schwerpunkten angelegt und spiegeln so alle Interessen und Angebote eines Kinderherzens wieder.

7-Stunden-Angebot (20 Plätze):

Montag – Freitag 8.00 Uhr - 15.00 Uhr durchgehend mit Mittagessen

Montag – Freitag 8.00 Uhr - 13.00 Uhr ohne Mittagessen

9-Stunden-Angebot (60 Plätze)

(kostenpflichtiger Krippenplatz od. Arbeitgebarnachweis erforderlich):

Montag – Freitag 7.00 Uhr - 16.00 Uhr durchgehend mit Mittagessen

Zusätzliche Informationen:

- Voraussetzung für einen 9-Stunden-Platz ist der Nachweis einer Berufstätigkeit beider Elternteile (bei Alleinerziehenden nur ein Nachweis nötig) und wird jährlich durch die Kitaleitung überprüft.

Feste Schließungstage:

- 1 Tag an Fastnacht
- 1 bis 3 Teamtage im Jahr
- Bei Übernachtung der Vorschulkinder: donnerstags ab 14.00 Uhr geschlossen und den darauffolgenden Freitag ganztags geschlossen
- Sommerschließung: die letzten 3 Wochen der Schulsommerferien in RLP
- 1 Reinigungs-/Vorbereitungstag pro Jahr (meist nach der Sommerschließung)
- 1 Tag Betriebsausflug
- 2 Regenerationstage
- Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr (Tage variieren je nach Kalender)
- Alle 2 Jahre > 1 Tag für den Erste-Hilfe-Kurs



2. Unsere Alltagsstrukturen in der Kita

- ❖ Der Kita-Tag beginnt (7.00 Uhr für 9 Std.-Plätze; 8.00 Uhr für 7 Std.-Plätze)
- ❖ Offenes Frühstück im Bistro (7.00 Uhr- 10.00 Uhr)
- ❖ Freispiel drinnen und draußen (-> begleitete Aktivitäten)
- ❖ Körperpflege
- ❖ Offenes Mittagessen im Bistro (11.30 Uhr- 13.00 Uhr)
- ❖ Schlafen
- ❖ Vesper (14.00- 14.45 Uhr)
- ❖ Der Kita-Tag ist zu Ende (16.00 Uhr)

Zu den täglichen Aufgaben und Tätigkeiten der pädagogischen Fachkräfte gehört:

- Die Begleitung der Kinder beim Lernen, Forschen, Erkenntnisse finden, Fehler machen ...
- Pflegerische Tätigkeiten (in beziehungsvoller Atmosphäre, dem Alter und den Bedürfnissen des Kindes entsprechend)
- Tür- und Angelgespräche (nach zeitlichen Möglichkeiten)
- Dokumentation durch Portfolioarbeit
- Eingewöhnungen und Umgewöhnungen
- Vor- und Nachbereitungszeiten
- Hauswirtschaftliche Tätigkeiten
- Ausbildung von Erziehungsfachkräften, Begleitung von Hospitanten, Praktikanten und FSJlern
- Elterngespräche und Entwicklungsgespräche
- Feste, Feiern, Geburtstage
- Fortbildungen
- ...

Tagesablauf aus Sicht der Kinder: (Auszüge aus einer Kinderkonferenz)

„Und was machen die Erzieher? - Die arbeiten und machen manchmal Pause.“

„Dass es so Schilder gibt, dass man sieht was man darf, weil man sehen kann, ob es rot oder grün ist und bei der Turnhalle ist es ganz schnell rot, weil viele die lieben.“

„Ich komme in den Kindergarten, dann frühstücke ich, dann spiele ich mit anderen Kindern . . . dann sind wir im Hof und spielen noch was, dann kommen unsere Eltern und wir fahren nach Hause.“

„Geburtstag ist ein besonderer Tagesablauf.“



3. Unser Bild der offenen Arbeit – Entdecken Sie die Möglichkeiten

Unser Bildungs- und Erziehungsverständnis ist geprägt durch die Bildungs- und Erziehungsempfehlungen des Landes Rheinland-Pfalz und der Pädagogik der offenen Arbeit.

Wir orientieren uns an den individuellen Bedürfnissen der Kinder. Jedes Kind wählt sein eigenes Tempo zu entscheiden und seine Kompetenzen zu entwickeln.

Für uns definiert sich die Offene Arbeit wie folgt:



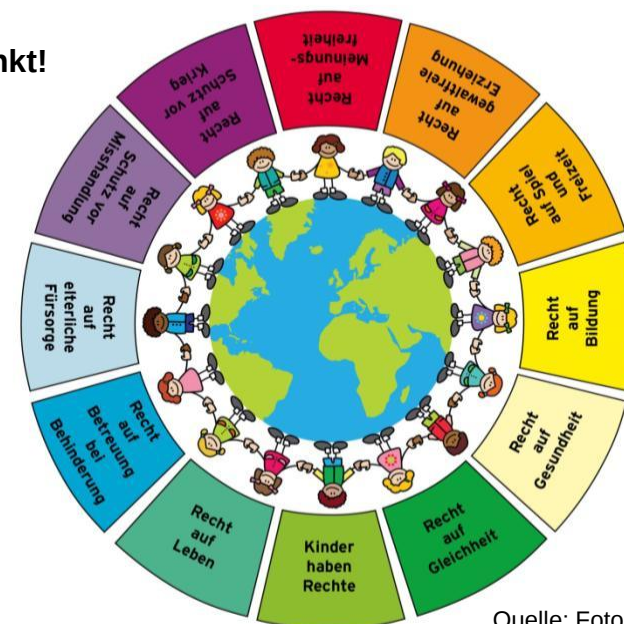
4. Unser Bild vom Kind – Vielfalt der Kinder im Spatzennest

Ausgangspunkt unserer Arbeit sind die Kinder in ihrer Verschiedenheit und Einzigartigkeit mit ihren Stärken, Schwächen und Besonderheiten. Wir verstehen die Kinder als aktiv Lernende. Sie eignen sich durch Eigenaktivität, Interesse und Neugier die Welt an, jedes Kind in seiner eigenen Art und seinem eigenen Tempo. Das Kind ist sein eigener Akteur und gestaltet seinen Alltag in der Kita selbstbestimmt mit. Wir unterstützen unsere Kinder in ihren Selbstbildungsprozessen, knüpfen mit unserer Arbeit an diesen an, ermutigen und begleiten sie in der Erforschung der Welt. Dabei greifen wir die Themen der Kinder auf, nehmen diese in unserer Arbeit ernst und geben darüber hinaus dazu passende Impulse.

Das Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen und Interessen steht für uns im Mittelpunkt!

4.1 Kinder haben Rechte

- Jedes Kind ist wertvoll
- Jedes Kind ist ein eigenständiges Wesen und hat somit Recht auf Individualität
- Jedes Kind hat das Recht seine Interessen und Bedürfnisse ausleben zu können
- Jedes Kind hat das Recht auf soziale Kontakte und auch darauf sich diese frei zu wählen
- Jedes Kind hat das Recht auf ein gewaltfreies Leben und Schutz vor Gefahren
- Kinder haben eine Stimme und Recht auf eine eigene Meinung
- ...



Quelle: Fotolia.de

4.2 Inklusion

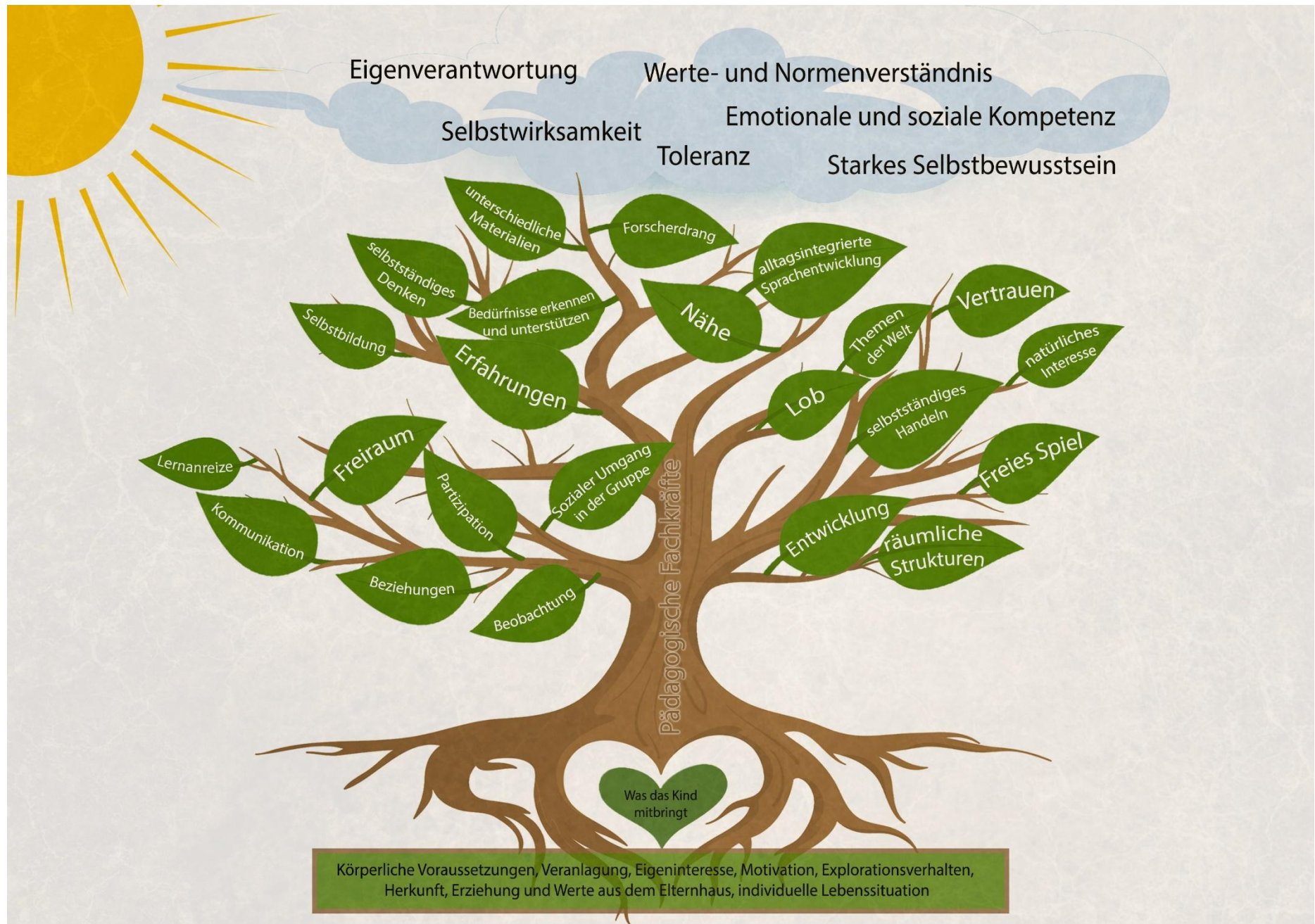
Im Spatzennest ist jeder herzlich willkommen!

Bei uns wird Vielfalt gelebt, dazu gehören Kultur, Religion, Geschlecht, Herkunft, Lebensformen und jeder Mensch in seiner Individualität und mit seinen Besonderheiten.

Wir begeben uns mit den Kindern, ihren Familien und deren Begleitern auf einen gemeinsamen Weg des Lernens von- und miteinander.

BIENVENUE مرحبا Benvenuto Maligayang pagdating ДОБРО ПОЖАЛОВАТЬ!
DOBRO DOŠLI Hartelijke welkom 欢迎 Welcome BIENVENIDOS

4.3 Unser Bild vom Kind auf einen Blick



4.4 Grundbedürfnisse:



Essen und Trinken:

Uns ist es wichtig, den Kindern eine gemütliche Atmosphäre zu schaffen, ihnen Verhaltens- und Kommunikationsregeln, sowie Esskultur zu vermitteln. Dies gelingt uns unter anderem, indem wir sie aktiv in den Essensablauf und auch in die Gestaltung des Speiseplans mit einbeziehen.

Im Laufe des Morgens entscheiden die Kinder selbst, wann und mit wem sie frühstücken gehen. Das von zu Hause mitgebrachte Frühstück nehmen die Kinder im Bistro zu sich.

Das warme Mittagessen wird als offenes Buffet im Bistro, in der Zeit zwischen 11:30 Uhr und 13.30 Uhr angeboten. Wir achten auf eine ausgewogene, abwechslungsreiche und kindgerechte Ernährung. Der wöchentliche Speisplan hängt neben der Küchentür als Bild und Text aus.

Zum Vesper am Nachmittag bieten wir frisches Obst, Gemüse, Brote oder Gebäck an. Als Getränke stehen den Kindern jederzeit Wasser und Tee zur Verfügung.

Schlafen:

Eine Grundvoraussetzung für eine positive Entwicklung ist gesunder Schlaf und ausreichend Ruhemöglichkeit. Wir im Spatzennest richten uns nach den individuellen Schlafbedürfnissen Ihres Kindes. Das Kind bestimmt seinen Schlafbedarf selbst. Wir **halten** die Kinder **nicht wach**, wenn wir sehen, dass sie ein dringendes Bedürfnis nach Schlaf haben. Das gleiche gilt für das Wecken nach dem Mittagschlaf. **Wir wecken keine Kinder aktiv auf.**

Neben dem Schlafrum gibt es durchaus auch die Möglichkeit draußen zu träumen.

Körperpflege:

Die Kinder werden bei ihrer täglichen Körperpflege, wie Toilettengänge, Naseputzen, Händewaschen und ähnlichen Aktivitäten unterstützt. Sie nehmen den eigenen Körper wahr und lernen Bezeichnungen für ihre Körperteile kennen. Die Kinder werden als Experten für die eigene Sauberkeitsentwicklung akzeptiert, sodass das individuelle Tempo eines jeden Kindes angenommen wird. Bei der Körperpflege ist ein beziehungsvolles Miteinander in einer geschützten, vertrauensvollen Situation, die sprachlich begleitet wird im Vordergrund. Auch die enge Zusammenarbeit und der stetige Austausch mit den Eltern spielt eine wichtige Rolle.

Ein besonders wichtiger Punkt zu diesem Thema ist für uns die **Sauberkeitsentwicklung**: Wir sprechen hier bewusst von Entwicklung und nicht von Erziehung, da dieser Schritt in der kindlichen Entwicklung nicht anernzogen werden kann, sondern als Entwicklungs- und Lernprozess an verschiedene Voraussetzungen geknüpft ist. Bei diesem Prozess liegt es uns besonders am Herzen Ihrem Kind die Zeit zu lassen, die es braucht – und das ist nun mal von Kind zu Kind verschieden.

Wichtig ist uns hierbei: Kein Zwang! Das Kind muss selbst auf die Toilette gehen wollen!

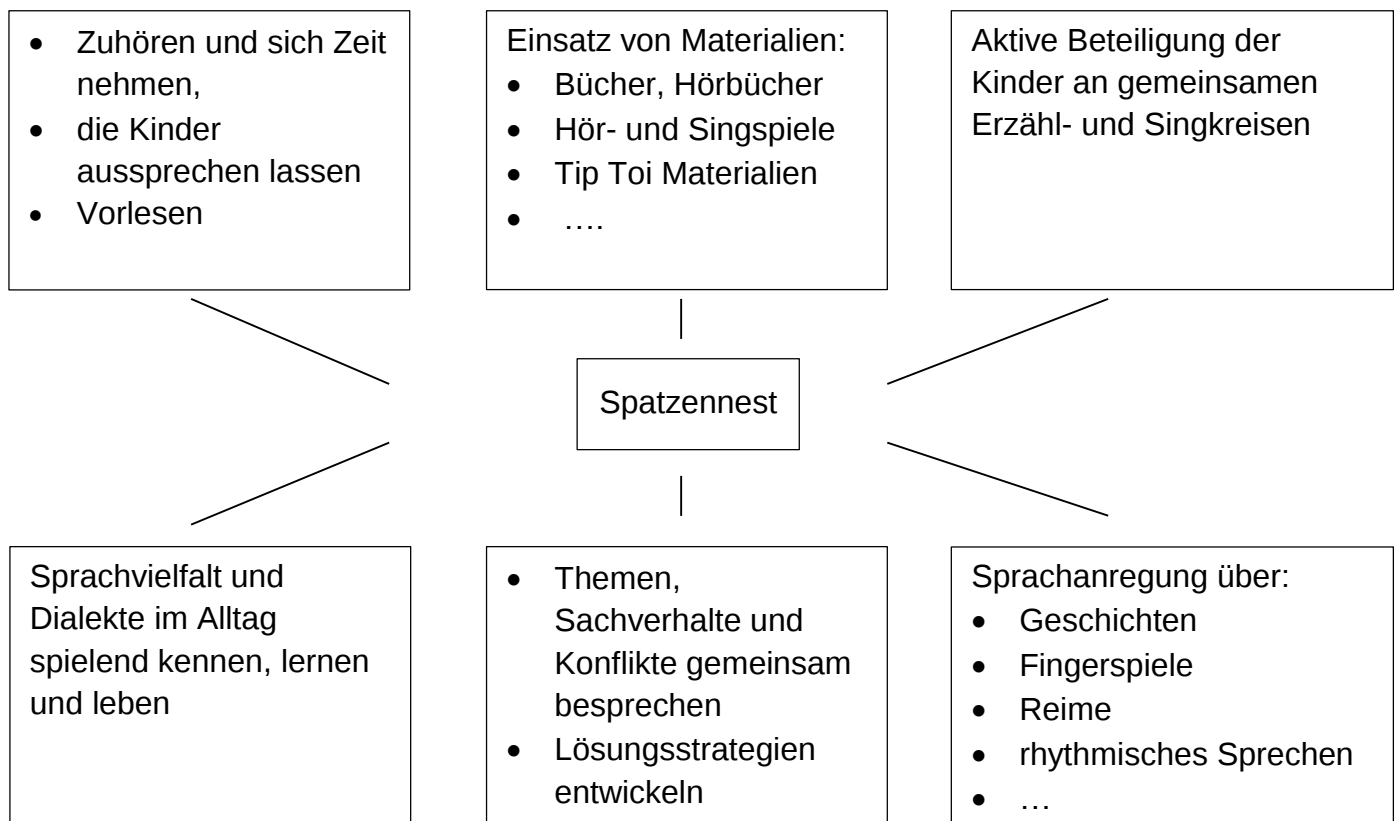
Als Eltern sollten Sie ihr Kind in dieser Zeit behutsam und respektvoll begleiten und unterstützen. Gerne stehen wir Ihnen als Ansprechpartner dabei zur Seite.



„Cartoon: Renate Alf“

4.5 Ein Kind hat hundert Sprachen

Sprache gehört mit zur Grundentwicklung des Kindes und wird in unserer Einrichtung aktiv gelebt. Mit Sprache werden Kontakte geknüpft, Beziehungen aufgebaut und vertieft, Gedanken und Gefühle ausgedrückt und benannt. Durch alltagsintegrierte Sprachbegleitung und bewusste Angebote schaffen wir in allen Bereichen der Kita Sprachanreize für die Sprachentwicklung der Kinder:



Im Gespräch sein und bleiben ist uns wichtig!

Dies gilt nicht nur in Bezug auf die Kinder, sondern auch für Sie als Eltern.

Sprechen Sie uns an!



5. Unser Bild der Eingewöhnung

Die Eingewöhnung beginnt mit dem Tag der Aufnahme. Sie ist entscheidend für die Beziehung zur pädagogischen Fachkraft und dafür, dass sich ihr Kind bei uns wohlfühlt. Aus diesem Grund verläuft sie individuell und kann zwischen 4 - 8 Wochen dauern, denn wir holen das Kind da ab, wo es steht. Die Eingewöhnung gliedert sich in folgende Phasen.

Grundphase:

Die Bezugsperson kommt mit dem Kind immer zur gleichen Zeit in die Kita und bleibt ca. eine Stunde.

Trennungsphase:

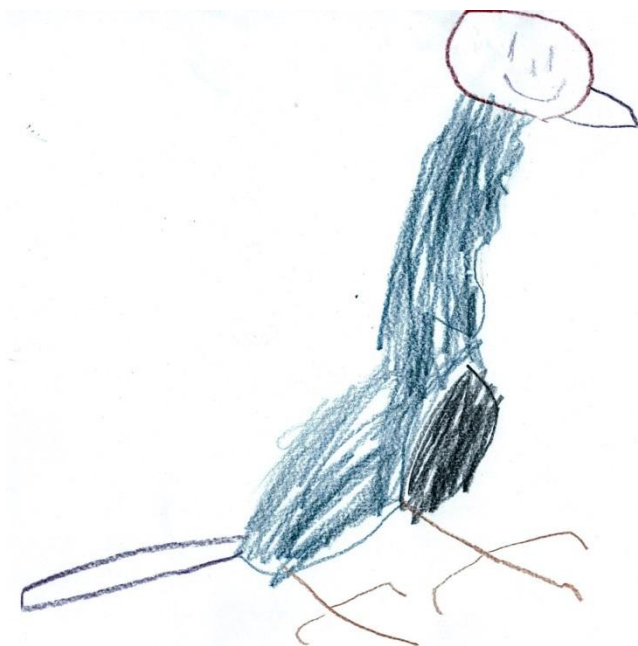
Wenn das Kind im Raum angekommen ist, verabschiedet sich die Bezugsperson von ihm. Sie bleibt außer Sichtweite in der Kita.

Stabilisierungsphase:

In den nächsten Tagen wird die Trennungszeit täglich gesteigert. Die pädagogische Fachkraft baut in dieser Zeit mehr und mehr eine Bindung zum Kind auf. Ist dies gelungen, hält sich die Bezugsperson nicht mehr in der Kita auf, ist jedoch **jederzeit** erreichbar.

Die EINGEWÖHNUNG ist beendet, wenn das Kind die Kita als „SICHERE BASIS“ akzeptiert hat und sich von den pädagogischen Fachkräften trösten lässt.

Für detailliertere Informationen halten wir für Sie ein separates Eingewöhnungskonzept bereit.



6. Übergänge während der Kitazeit

Entscheiden Sie sich dafür, ihr Kind in unserer Einrichtung betreuen zu lassen, beginnt für die ganze Familie ein neuer Lebensabschnitt. Möglicherweise werden Erwartungen, Ängste, neue Erfahrungen und Zweifel diesen Weg begleiten.

In unserem Haus entstehen für die Kinder während ihrer „Kindergartenzeit“ mehrere Übergänge:

Familie – Kita

Die Eingewöhnung in die Kita erfordert die Vernetzung der Erziehungspartner (Eltern, Bezugserzieherin, Kita-Team) und ist angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell. Die Eingewöhnungszeit variiert hierbei und ist abhängig von verschiedenen Faktoren. So spielen beispielsweise die Vorerfahrungen des Kindes (Tagesmutter, Krippe) oder die Bereitschaft von Eltern und Kind, sich zu lösen und auf die neue Situation einzulassen, eine Rolle.



Kita – Schule

Mit Erreichen des sechsten Lebensjahres rückt der anstehende Wechsel in die Grundschule näher.

In ihrem letzten Kitajahr werden die Kinder Schritt für Schritt auf diesen Übergang vorbereitet und begleitet. Sie nehmen als „Vorschulkinder“ an den Schulanfänger-Aktivitäten teil. Uns ist es sehr wichtig, dass die Kinder dieses letzte Jahr aktiv mitgestalten können, d.h. sie suchen sich einen eigenen Gruppennamen, schlagen Themen vor, besuchen die Schule und unternehmen Ausflüge. Durch die verschiedenen Angebote beschäftigen sich die Kinder so mit Inhalten und Situationen, die sie sich wünschen und die sie beim Übergang in die Schule beschäftigen.

Bei den sogenannten „Kann-Kindern“, handelt es sich um Kinder, die ihr sechstes Lebensjahr nach dem 31. August vollenden. Hier haben die Eltern die Möglichkeit selbst zu entscheiden, ob Ihr Kind schon in die Schule gehen soll oder noch ein Jahr länger im Kindergarten bleibt.

Dies ist für viele Eltern eine sehr schwere Entscheidung. Deshalb ist es uns sehr wichtig Sie in diesem bedeutsamen Entscheidungsprozess zu begleiten und Ihnen zur Seite zu stehen. Auch hier gilt: sprechen Sie uns an und lassen Sie uns über Ihre Bedenken reden!

7. Unser Bild der pädagogischen Fachkräfte

Die pädagogischen Fachkräfte haben unterschiedliche berufliche Ausbildungen. Jeder bringt seine Fähigkeiten unter Einhaltung der pädagogischen Konzeption in die Arbeit ein.

Sie bilden sich kontinuierlich weiter im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsempfehlungen des Landes Rheinland Pfalz und bereichern durch die gewonnenen Erkenntnisse die Arbeit mit den Kindern.

Die Mitarbeiter erkennen den Selbstbildungsprozess der Kinder an und lassen ihn zu. Sie verzichten auf die Vorstellung „Kindern etwas beibringen zu wollen“ und nehmen die Rolle eines „Mit-Lernenden“ ein. Die Ideen, Interessen und Bedürfnisse der Kinder werden gemeinsam mit den Mitarbeitern in Projekten erforscht und umgesetzt.

Um den Kindern in stabilen Beziehungen ein „echtes“ Lernumfeld zu bieten, ist es für uns selbstverständlich sich ständig mit der eigenen Persönlichkeit auseinander zu setzen. Besonderes Augenmerk legen wir auf den Beziehungsaufbau in der Eingewöhnungszeit, damit bei der Gestaltung der Übergangsprozesse die benötigten stabilen Beziehungen und Bindungen zwischen den Akteuren zum Tragen kommen können. Dadurch können die Kinder mutig, kraftvoll und sicher agieren.

Dies erfordert von den Mitarbeitern, die Hypothesen der Kinder und ihre Theorien zuzulassen. Eine gute Fehlerkultur ermöglicht den Kindern zu neuen Erkenntnissen zu gelangen. Ein anregungsreiches Lernumfeld und Impulse der Mitarbeiter fördern eigenständiges Denken und kreative Lösungswege. Um dies zu unterstützen sind genaues Beobachten und differenzierte Dokumentationsformen hilfreiche Methoden.



8. Unser Bild von der Zusammenarbeit mit den Eltern

Mit der Aufnahme des Kindes in die Kindertagesstätte gehen Eltern und die pädagogischen Fachkräfte eine Erziehungs- und Bildungspartnerschaft ein.

Wichtiges Fundament für diese Zusammenarbeit sind ein respektvoller Umgang, gegenseitiges Vertrauen, Wertschätzung, ein ständiger Austausch und gegenseitige Information.

Ein intensiver Dialog hilft uns, ihr Kind über die ganze Kitazeit hinweg und in die Zukunft hinein zu begleiten, die pädagogische Arbeit transparent zu machen und stetig weiter zu entwickeln. Regelmäßig finden hierzu Tür- und Angelgespräche, kurze Feedbackgespräche z.B. nach Eingewöhnungen, sowie einmal im Jahr ein strukturiertes Entwicklungsgespräch nach bestimmten Entwicklungsschwerpunkten statt.

Die Eltern als Experten für ihr Kind und die pädagogischen Fachkräfte tauschen sich über die Kompetenzen und Ressourcen des Kindes aus, treffen gemeinsame Vereinbarungen, die das Kind in seiner Entwicklung unterstützen. Dies wird in einem Protokoll dokumentiert und den Eltern ausgehändigt. Dadurch sind eine kontinuierliche Begleitung und die Möglichkeit, Absprachen jährlich zu überprüfen, gegeben, und zu aktualisieren. Bei Bedarf wird die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen oder Fachkräften angestrebt (s. Seite 22).

In der Kita treffen viele unterschiedliche Menschen aufeinander, jeder bringt seine eigenen Erfahrungen, Erwartungen und verschiedenen Hintergründe mit. Wir sind daran interessiert, mit den Eltern darüber ins Gespräch zu kommen und wünschen uns, dass sie Themen, die ihnen besonders am Herzen liegen, direkt bei uns ansprechen. Diese können dann in einem separaten Gesprächstermin oder im Team besprochen und geklärt werden.

Die Eltern sind bei uns herzlich eingeladen, als Spezialisten unsere Arbeit zu bereichern, z.B. durch Berichte von Hobby, Beruf, Kulturen, Festen, Bräuchen uvm.

Es besteht die Möglichkeit im Kitaalltag zu hospitieren oder eine Führung durch die Einrichtung zu machen. Außerdem gibt es verschiedene Angebote zum pädagogischen Austausch zwischen Eltern und Fachkräften wie z.B. Elterncafé oder Elternabende.

Einmal jährlich findet ein Elternabend mit der Wahl des Elternausschusses statt.

Aktiv können die Eltern im Elternausschuss, im Kitabeirat, im Netzwerk Bodenheim, im Förderverein „Verein der Freunde und Förderer des Kindergartens Spatzennest in Bodenheim e.V.“ und am Elternstammtisch teilnehmen.

Als besonders wichtig erachten wir in unserem Haus die ausreichende Information der Eltern und haben hierfür verschiedene Instrumente. Aktuelle Informationen von und für Eltern werden über Aushänge in der Kita, per Mitteilungen auf dem „schwarzen Brett“ oder Direktnachrichten in unserer Kita-Plus-Elternapp, an den „sprechenden Wänden“ im Flur, über die Spatzeninfo oder im persönlichen Gespräch vermittelt.

Darüber hinaus haben wir immer ein offenes Ohr für die Anregungen und Wünsche, Sorgen und Ängste der Eltern. Sprechen Sie uns gerne an!

9. Wir stellen unser Haus vor

Raum für Bildungsprozesse zu schaffen – das ist nicht nur im übertragenen Sinne gemeint, sondern auch wörtlich. Durch die Gestaltung des Hauses entsteht eine bildungsfreundliche Umgebung. Daraus ergibt sich eine lernerfüllte Atmosphäre, die sowohl von der Kommunikationskultur als auch von sinnlichen Eindrücken, einer spürbaren Lebensfreude geprägt ist.

Das Haus lädt zum Betrachten ein und regt zum Mitmachen an. Unsere Räume sind gekennzeichnet durch klare Strukturen, interessante Materialien, die von den pädagogischen Fachkräften vorbereitet werden. Eine kluge Raumaufteilung ermöglicht es zur gleichen Zeit in Ruhe verschiedenen Interessen nachzugehen, ohne sich gegenseitig zu behindern.

„Kollege Raum“ schafft Freiraum für Beobachtung und Dokumentation. Wir können uns einzelnen Kindern widmen und spontan auf Wünsche reagieren. Kinder brauchen eine Vielfalt von Materialien, um kreativ zu werden, zu forschen. Vielfalt sollte jedoch nicht verwechselt werden mit materiellem und visuellem Überfluss – hier ist weniger oft mehr.

9.1 Unsere Bildungsräume

Flur

Unser Flur dient nicht nur zum Ankommen und Verabschieden von Groß und Klein. Er ist Begegnungsstätte und Knotenpunkt des gesamten Hauses. An unserem Empfangstisch wird die Anwesenheit notiert und Sie können wichtige Informationen an das Team weitergeben. Zudem befinden sich im Eingangsbereich viele Informationsmöglichkeiten wie Aushänge, sprechende Wände, Geburtstagskalender und ein Bildschirm auf dem Bilder des täglichen Kitalebens abgespielt werden. Für unsere Kleinen beherbergt der Flur die individuellen Fächer und Garderobenplätze.

Für Kinder hat der Flur zudem eine andere wichtige Bedeutung, die für Erwachsene oft nicht so sehr gesehen wird. Er ist Raum für Beobachtungen, „Abhängen und Pläne schmieden“, Kontakte knüpfen, Erfahrungen sammeln, Wartebereich und manchmal auch zum Rennen.

Bauraum

Dieser Raum ist vorwiegend mit Baumaterialien wie Lego, Kapla, Konstruktionsspielen, Magneten, Kugelbahnen und Spielzeugautos ausgestattet. Er vermittelt und trainiert die Schwerpunkte Feinmotorik, räumlich-mathematisches Denken, Fahrzeug- und Verkehrskunde, Physikalisches Verständnis (Schwerkraft / Gewichte/ Haptik), Kognitive Fähigkeiten und Kombinationsgabe.

Aber auch Kommunikation, Regelverständnis und Sozialverhalten werden durch gemeinsame Bauprojekte und das Miteinander gefördert.



Bistro

Frühstückszeiten: 07:00 – 10:00 Uhr

Mittagessen: 11:30 – 13:00 Uhr

Vesperangebot: 14:00 – 14:45 Uhr

In unserem Bistro haben die Kinder die Möglichkeit fast rund um die Uhr und in selbstgewählten Gruppenkonstellationen zu essen und so ihren individuellen Bedürfnissen nachzugehen.

Das Frühstück wird von zu Hause mitgebracht und kann in der Frühstückszeit selbstständig und auch mehrmals am Vormittag eingenommen werden. Dabei liegt es in der Verantwortung der Eltern ihren Kindern ein ausgewogenes Frühstück von zu Hause mitzugeben. Zudem bieten wir zusätzlich ein kleines Müsli-Buffer, sowie wechselndes Obst und Milch aus dem EU-Obst- und Schulumilchprogramm an.

Das Bistro ist auch ein Treffpunkt für ein gemütliches Beisammensein, Themen wie Nachhaltigkeit (Mülltrennung, Recycling), Ernährungs- und Gesundheitslehre (gesunde Lebensmittel, menschlicher Körper etc.) und auch für das Erlernen von Kulturtechniken und Tischkulturen.

Alle Mahlzeiten werden als offenes Angebot und in Buffetform angeboten. Dies fördert zudem früh die Selbstständigkeit und die motorischen Fähigkeiten der Kinder.

Beim Mittagsangebot und Nachmittagssnack gehen wir auf Besonderheiten wie vegetarisches Essen oder Extra-Speisen bei z.B. Allergien oder Schweinefleischfreie Ernährung für muslimische Kinder ein.

Bitte teilen Sie uns dies bereits beim Aufnahmegespräche mit.

Bücherei

Dieser kleine Zwischenraum beherbergt Bücher und Mobiliar zum Entspannen, Lesen und Kuscheln. Die Kinder können hier in Ruhe und auch ohne einen Erzieher Bücher anschauen, Musik hören oder einfach ihrem Bedürfnis nach Rückzug und allein sein nachgehen.

Blaues Wohnzimmer / Schlafraum

Das blaue Wohnzimmer dient zum einen als Übergang vom Eingewöhnungsraum (Krümelkiste) in den Elementarbereich, zum anderen auch als Schlafraum zur Mittagszeit. Hier finden die Kinder Rückzugsmöglichkeiten vom Trubel der stark frequentierten Räume in Form von Nischen, Betten und Höhlen, die mit vielen Kissen und Decken ausgestattet sind. Der Raum regt durch seine Materialgestaltung in Form von Büchern, Kuscheltieren, Verkleidungsstücken, Rollenspielmaterial, Schminkutensilien und Ähnlichem die Phantasie der Kinder an. Zudem werden Schwerpunkte wie Selbstwahrnehmung, Kommunikation, soziale Interaktion, Regelverständnis, Nachahmungsprozesse und Sprache gefördert.

Krümelkiste

Dieser Bereich ist hauptsächlich für die „Neuen“ und kleinsten Kindern in unserem Haus. Es ist ein ruhiger und geschützter Bereich, der besonders nach den Bedürfnissen der ganz jungen Kinder eingerichtet ist. Er dient zum Ankommen der Eingewöhnungskinder und soll einen „sicheren Hafen“ bieten.

Die Einrichtung besteht aus niedrigen Möbeln und bietet alle Funktionsbereiche des „großen Hauses“ wie Vesperecke, Nische mit Puppenecke, Kuschelcouch und Teppich mit Baumaterial. Durch einen kleinen Zwischenraum besteht für neugierige Kinder die Möglichkeit ins blaue Wohnzimmer zu „pilgern“ und dort zu schnuppern.

Diese beiden Räume bieten zudem die Möglichkeit für Mittagsruhe mit verschiedenen Schlafgelegenheiten wie Betten, Matten oder Gitterbetten.

Atelier

Probieren geht über Studieren. In unserem offen angelegten und lichtdurchfluteten Atelier haben die Kinder die Möglichkeit ihre Phantasie, Vorstellungskraft, Feinmotorik und Selbstwirksamkeit durch die Erfahrung mit verschiedenen Materialien zu erproben.

Unterschiedliche Bastelmaterialien wie Papier, Kleber, Farben, Pinsel und Stifte bieten den Kindern vielfältige Angebote um Techniken und Werkzeuge kennenzulernen und die Kreativität zu fördern. Wir legen dabei großen Wert darauf, den Kindern das Thema Nachhaltigkeit zu vermitteln. Aus diesem Grund verwenden wir zum Basteln viele (Jahreszeiten orientierte) Naturmaterialien oder Materialien des täglichen Lebens, die wiederverwendet werden können. Das Thema Upcycling spielt hierbei eine große Rolle.

Je nach Interessen und Bedürfnissen der Kinder finden begleitete Angebote wie das Basteln von Geburtstagskrone, Laternen, Schultüten, Jahreszeitendeko oder Weihnachtsgeschenken statt. Hierbei ist uns besonders wichtig, dass jedes Kind selbst entscheiden kann, ob es an einer Aktion teilnimmt oder nicht. Wir zwingen kein Kind etwas zu Basteln nur weil andere dies auch tun.

Weitere Schwerpunkte sind Ausdauer und Konzentration, Erfolgserlebnisse schaffen, Farbenlehre, Akzeptanz und Wertschätzung des Ergebnisses, Gemeinschaft erleben z.B. durch Nachmalen von Kunstwerken von anderen, gegenseitiges Helfen und Ideenaustausch.

Außengelände

Als älteste Einrichtung der Ortsgemeinde zeichnen wir uns besonders durch unser großes und gewachsenes Außengelände aus. Wir haben ein sehr begrüntes und naturnahes Außengelände, welches vielfältige Möglichkeiten der Erforschung von Naturmaterialien und verschiedenen Elementen wie beispielsweise Stöcken, Steinen, Sand, Baumfrüchten, Matschlöchern, Reifen und Wasserpumpe bietet. Es ist uns besonders wichtig, dass die Kinder das Außengelände jederzeit nutzen können, d.h. auch dass wir versuchen bei Wind und Wetter nach draußen zu gehen und den Kindern dadurch unterschiedliche Körpererfahrungen ermöglichen. Genau wie in den anderen Bereichen versuchen wir auch hier den Nachhaltigkeitsgedanken einfließen zu lassen. Aus diesem Grund verzichten wir bewusst auf Plastikspielzeug und Plastikförmchen. Dies haben wir durch Küchenutensilien wie Pfannen,

Töpfe und Kellen ersetzt. Zur Bewegung an der frischen Luft gehört außerdem das Rädchen fahren, welches wir vorzugsweise im Einfahrtsbereich der Kita durchführen. Hierzu stehen uns unterschiedliche Fahrzeuge für jede Altersspanne und Größe zur Verfügung.

Werkstatt

In unserer Werkstatt auf dem Außengelände können die Kinder Erfahrungen mit unterschiedlichen Materialien wie Holz, Bimsstein oder verschiedenen anderen Werkstoffen machen und dabei auch den Umgang mit echtem Werkzeug erlernen. Sie erproben zudem Regelverhalten und Gefahreinschätzung bei lebenspraktischen und handwerklichen Erlebnissen.

Turnhalle/ Bewegungsraum

Die Turnhalle bietet neben dem Außengelände eine weitere Möglichkeit der Bewegung. Sie ist ein wichtiger Raum im Alltag der Kinder und wird gerne genutzt. In ihr werden Fähigkeiten wie Ausdauer, Grobmotorik, Wahrnehmung, Auge-Hand-Koordination, räumliche Koordination, Höhe und Beschaffenheit kennengelernt, Konstruktionsverständnis und Gleichgewichtssinn eingeübt und erweitert.

Im Spiel und Umgang miteinander erlernen die Kinder Regelverhalten, Sozialverhalten, umsichtiges Handeln und Ausdauer. Sie erfahren eigene Grenzen und lernen die der Anderen kennen. Die eigene Körpererfahrung und das Erleben von Erfolgen stärkt das Selbstbewusstsein.



Spielezimmer

Hier befinden sich Materialien wie Bücher, Brettspiele, Puzzle, Hörspiele, Experimente und Lernmaterialien zur Vorbereitung auf die Schule. Die Kinder erlernen Spielregeln, mit Niederlagen/Verlieren umzugehen (Emotionale Kompetenz / Frustrationstoleranz), Geduld, Ausdauer, Buchstaben- und Zahlenverständnis, Sprachkompetenz, Feinmotorik, Sozialkompetenz und Konzentration. Außerdem dient der Raum auch als Rückzugsort zum „Runterkommen“ und Ausruhen.

Wanderspatzen

Durch unsere schöne Feldrandlage haben wir die Möglichkeit schnell in der Natur und den nahegelegenen Feldern und Wiesen zu sein. Wenn es die personelle Situation erlaubt, machen wir regelmäßige Wanderungen und Spaziergänge in der Umgebung. Die Kinder haben Bewegung an der frischen Luft, lernen ihren Ort kennenlernen und erleben durch Ausflüge zu nahegelegenen Höfen und Betrieben eine Heimatverbundenheit.

Sie entdecken ihre Umwelt, machen Naturerfahrung, üben Achtsamkeit gegenüber Natur und

Umwelt, lernen Flora und Fauna kennen und erleben jahreszeitenbedingte Naturphänomene durch die Begegnung mit verschiedenen Elementen.

Die Spaziergänge bieten Abwechslung, Freiraum und eine Horizonterweiterung. Sie trainieren das sichere Verhalten im Verkehr, Gefahren einzuschätzen und eigene körperliche Grenzen auszutesten.

Unsere Wanderspatzen sind in der Regel donnerstags und freitags unterwegs. Die Gruppe besteht aus max. 20 Kindern, welche tagesaktuell zusammengestellt wird und alle Altersstrukturen von 2-6 Jahren berücksichtigt.

9.2 Freies Spiel

„Wenn Sie Ihr Kind heute sauber aus dem Kindergarten abholen, dann hat es nicht gespielt und nichts gelernt.“

Maria Montessori

Im Spatzennest ist das Freie Spiel gewünscht und erlaubt. Hierfür wird den Kindern viel Zeit eingeräumt.

Im Freien Spiel erleben die Kinder ihre Selbstwirksamkeit. Die pädagogischen Fachkräfte nehmen die Spielideen ernst und lassen sich mit entzünden. Die treibenden Kräfte der Kinder sind hierbei ihre Neugier und ihre Eigenaktivität. Der eigene Antrieb motiviert die Kinder Ideen und Theorien zu entwickeln, sie auszuprobieren, aus Fehlern positive Erkenntnisse zu ziehen und neue Theorien aufzustellen.

Die pädagogischen Fachkräfte beobachten das Spiel der Kinder genau und passen den Rahmen an. Sie geben durch Sprache und vorbereitete Gegenstände, neue Impulse ins Spiel, die erweiternde Erkenntnisse ermöglichen und die Wahrnehmung fördern.

Als Begleiter geben sie den Kindern Sicherheit: ich sehe dich und helfe dir, wenn du Hilfe benötigst. Im wertschätzenden Umgang miteinander erlernen die Kinder, altersangemessen, soziale Prozesse kennen und erleben wie Gemeinschaft funktionieren kann.

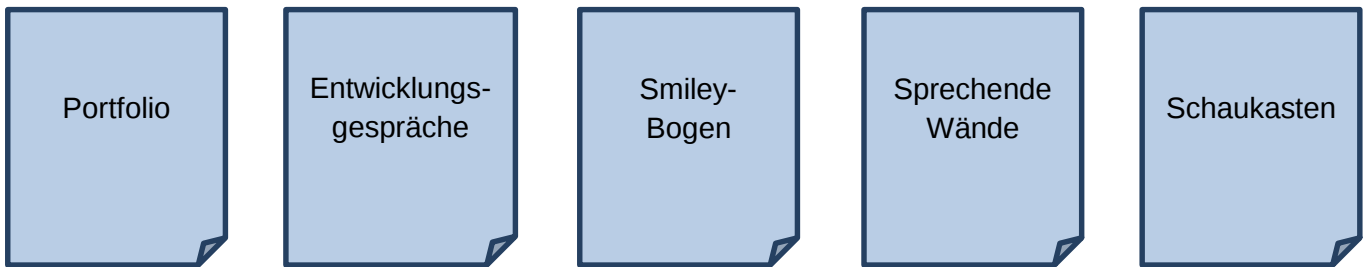
Im Freien Spiel entfaltet sich die Intelligenz. Durch intensive Sinneseindrücke erfahren die Kinder Wirkungszusammenhänge in allen Wissensbereichen.

In einer angstfreien Lernumgebung ermöglichen wir den Kindern, Erfahrungen mit dem Körper, der Sprache, den Buchstaben und den naturwissenschaftlichen Gesetzen zu sammeln.

9.3 Dokumentation

Beobachtungen und die damit verbundenen Dokumentationen nehmen in unserem Alltag einen bedeutenden Stellenwert ein. Sie helfen dem Kind bei der Gestaltung seiner Bildungsprozesse. Gleichzeitig sind sie eine unverzichtbare Basis für den Austausch mit den Eltern über die individuelle Entwicklung ihres Kindes.

Wo wird Dokumentation sichtbar?



Portfolio:

Das Portfolio ist ein besonderer „Schatz des Kindes“. In diesem Ordner halten wir gemeinsam mit den Kindern wertvolle Momente und Entwicklungsschritte in Wort und Bild fest.

Das Kind bestimmt, wer in seinen Ordner hineinschauen darf.

Im letzte Kitajahr wird die Vorschulzeit zudem in einem separaten Ordner dokumentiert.

Entwicklungsgespräche:

Sie finden im jährlichen Abstand statt und werden für uns und Sie als Eltern, in Form eines Entwicklungsberichtes, protokolliert. In diesem Gespräch wird über den Kitaalltag Ihres Kindes und den aktuellen Entwicklungsstand gesprochen. Sie können Themen und Wünsche ansprechen, die Sie beschäftigen und gemeinsame Absprachen, Förderbedarfe und Vereinbarungen werden festgehalten.

Smiley-Bogen:

Der Smiley-Bogen ist ein besonderes Instrument in dem sich die Kinder anhand von verschiedenen Fragen selbst einschätzen und reflektieren. Er wird gemeinsam mit dem Kind erstellt und dient oft als Vorbereitung auf den Entwicklungsbericht. Der Smiley-Bogen wird im Portfolioordner der Kinder archiviert und zeigt somit auch die Lern- und Entwicklungsfortschritte im Laufe der Jahre an.

Sprechende Wände:

Die sprechenden Wände erzählen von Projekten und Geschichten der Kinder, die mit Fotos unterlegt sind. Oder sie stellen die Arbeiten der Kinder aus, welche sie im Kitaalltag gestalten.

Schaukasten:

Der Schaukasten gibt einen Einblick in unseren Alltag und ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit.

9.4 Prozessqualität

Die pädagogische Qualität unserer Arbeit ist daran zu messen, wie wir die Beziehung zwischen Kind, Familie und den pädagogischen Fachkräften gestalten. Ein gemeinsames Verständnis entsteht immer aus Dialog und Prozess.

Hierbei können und werden sich Fehler einschleichen. Ein wertschätzendes und lösungsorientiertes Beschwerdemanagement liegt uns am Herzen.

Dies gilt für alle Beteiligten Kinder, Eltern und pädagogischen Fachkräfte.

Lassen Sie uns diesen Weg gemeinsam gehen.

10. Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

Als Teil der Ortsgemeinde Bodenheim ist es uns wichtig am öffentlichen Leben aktiv teilzunehmen. Wir machen unsere pädagogische Arbeit in der Öffentlichkeit sichtbar durch:

- Wanderspatzen
- Elternabende
- Feste und Feiern
- Tag der offenen Tür
- Hospitationen
- Schaukasten
- Förderverein
- Medien/Internet
- Fastnachtsumzug
- ...

Wir arbeiten mit unterschiedlichen Institutionen und Personen zusammen:

- anderen Kitas
- Kita-Sozialarbeit
- Integrationsfachkräften und anderen externen Fachkräften
- Netzwerk der Kitas mit der Grundschule Bodenheim
- Kinderärzten
- Jugendamt
- Diagnostischen Zentren
- Erziehungsberatungsstellen
- Ehrenamtlichen Helfern
- Fachschulen für Erziehungswissenschaften und Sozialpädagogik
- Fortbildungszentren
-

11. Träger Schlusswort

Liebe Eltern,

Kinder sind das wertvollste Gut in unserer Gesellschaft.

Ohne sie gäbe es keine Zukunft und jeder von uns wird irgendwann direkt oder indirekt auf sie angewiesen sein.

In Zeiten, in denen Generationsverträge nicht mehr standhalten und die Staatsausgaben immer weiter steigen, erscheint es uns außerordentlich wichtig, unseren Kindern die besten Voraussetzungen für einen gelungenen Start in ein weiterführendes Leben und eine erfolgreiche Verwirklichung Ihrer Ziele zu schaffen. Es liegt an uns allen, unseren Jüngsten die optimalen Entwicklungsmöglichkeiten zu geben.

Diese Konzeption trägt zusammen mit der Kita-Leitung und ihrem Team ihren Teil dazu bei, dass unsere Kinder mit allen fünf Sinnen an die Verwirklichung ihres Lebens herangeführt werden. Dies ist ein weiterer Schritt um unseren hohen Qualitätsansprüchen gerecht zu werden und diese noch weiter zu erhöhen.

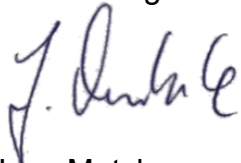
Voraussetzung dazu sind natürlich auch entsprechende Rahmenbedingungen vom Bund und Land.

Diese Ihnen hier vorliegende Konzeption ist nicht als abgeschlossenes Werk gedacht, sondern sie „lebt“: Das heißt, sie bleibt offen für neue Ideen und Impulse, kann ergänzt und gegebenenfalls erweitert werden.

Wir danken der Kita-Leitung, dem Team und allen die an der Erstellung der Konzeption mitgearbeitet haben. Man spürt die Freude, die Lust und das Engagement mit der diese Ausarbeitung entstanden ist.

Wir wünschen Ihnen Anregungen, viel Vergnügen beim Lesen, bedanken uns herzlich für Ihr Interesse und freuen uns auf Ihre Kinder.

Ihr Ortsbürgermeister



Jens Mutzke

Ihre Beigeordnete

für Soziales, Kita, Jugend und Senioren

Diana Vogler